



RCGD

Informations

26. 12. 89

Nr. 185



PRIVATE VORSORGE BEGINNT BEI UNS

Die Vorsorge für die eigene Zukunft, die Vorsorge für die Kinder und Enkelkinder oder die private Altersvorsorge sind heute wichtiger denn je.

Ob z.B. unsere Kinder und Enkelkinder später einmal einen Arbeitsplatz bekommen, der ihnen gefällt, hängt immer mehr von einer qualifizierten Schulbildung und Ausbildung ab. Und das kostet eben Geld.

Auch wer seinen Ruhestand rechtzeitig finanziell vorsorgt, kann diesen Lebensabschnitt nach seine Wünschen gestalten:

mit lukrativen Spar- und Anlageprogrammen.

Nutzen auch Sie die Möglichkeit einer sinnvollen finanziellen Vorsorge.

Sprechen Sie noch heute mit Ihrem -Geldberater. Es kommt auf die gute Beratung an



Ihr
Geldberater

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Zum Neuen Jahr

Für den RCGD ist ein erfolgreiches Jahr zu Ende gegangen. Unsere Rennrunderer haben hervorragende Leistungen erbracht und wir haben sogar wieder einen Weltmeister unter uns. Die Wanderruderabteilung hat zum fünften Male den Wanderruderpreis des Deutschen Ruderverbandes souverän gewonnen, eine Leistung die in der deutschen Ruderei herausragend ist und zeigt, wie breit unsere sportliche Basis ist.

In besonderem Maße freut mich auch die rege Aktivität und Intensität unseres Clublebens, um die wir von anderen Vereinen der Umgebung beneidet werden. Macht weiter so, Germanen!

Die meisten von Ihnen wissen, daß unser Clubhaus innen und außen neu in Form gebracht worden ist und der Neubau der Bootshalle begonnen hat. Seit langem ist es unser Ziel, auch unsere Mitgliederbasis zu stärken. Wir brauchen Zuwachs, aber er muß zu uns passen. Wir wollen keine "Fremden", sondern "Bekannte". Ich bin



sicher, daß jeder von Ihnen im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis Leute kennt, die wir gern bei uns als Mitglieder hätten. Ich bitte Sie daher alle, hierüber einmal nachzudenken und persönlich bei der Mitgliederwerbung zu helfen. Dieser Ausgabe unserer RCGD-Mitteilungen liegt ein Werbeblatt bei, das Sie an Ruder-Interessierte weitergeben sollten. Bringen Sie Ihre Interessenten mit und stellen Sie ihnen unseren Club vor. Ich denke, wir können stolz auf das bisher Erreichte sein und brauchen uns nicht zu verstecken.

Ihnen allen und Ihren Familien, aber auch allen Organisatoren, Mitarbeitern und Helfern bei der Bewältigung unserer zahlreichen freiwilligen Aufgaben meine besten Wünsche für ein gutes und gesundes 1990.
Albrecht Müller

Ernst Peters (Toronto/Kanada)

Rheinfahrt aus der Sicht eines kanadischen Eisbären...

In Kanada gibt es nur Eisbären und auf dem Rhein ist man immer so traurig. Na, über beides sind wir inzwischen hinweg, glaube ich. Wir, das sind eine phantastische Wanderfahrtencrew aus Düsseldorf und der Eisbär, Ruderer aus Toronto. Zeit meines Lebens war es immer mein Wunsch gewesen, den Rhein nicht nur von Leverkusen bis Düsseldorf zu rudern (als es zwischendurch noch eine Erbensuppe in Benrath gab...), sondern einmal so richtig durch's "Jebirje" mit erfahrenen Rheinexperten, wie es sich gehört. Der Vereinsbesitzer und Karin und Almut und der Rheinprofessor, genannt "Doc", hatten wohl kanadische Entwicklungshilfe im Sinn, als wir uns pünktlich sonntags um 10 beim Mannheimer Ruderclub Baden trafen, genau so pünktlich wie das Unwetter, das nach vielen Tagen der Affenhitze

die Wanderfahrt einläutete. "Sturmvogel" war der sinnige Name des Doppelvierers und Tonnen wurden für das Gepäck gestiftet, deren Inhalt später im südlichen Köln auf "Kölsch" getippt wurde, aber ich will nicht vorgreifen.

So durchpflügte wir also wacker zuerst ein paar Meilen Neckar - man beachte den kanadischen Einfluß - und dann den Rhein. Ich hatte schnell heraus, daß Almut gekonnt am Steuer sass, und daß Doc sich immer nach irgendwelchen schönen Frauen umdrehte, die vor unserem Bug herschwimmen mußten. Erst viel später klärte man mich auf - ich glaube, es war Karin - daß Doc über jede Welle Buch führte und darüber in naher Zukunft einen grossen Wellenalmach in 7 Bänden herauszubringen gedächte. Tatsache ist, daß wir praktisch ohne einen Spritzer im Boot den Rhein von Mannheim bis Düsseldorf gefahren sind! Und das war Doc's Verdienst!

Jawohl, auch wenn er nachts so laut schnarcht, aber ich greife schon wieder den Ereignissen vor

So pulten wir also recht homogen, wenn man so sagen will, bis ich auf die Idee kam, "gröhlen täte gut"! Jedesmal nur die erste Strophe - die anderen Texte waren einem über-fünfzig-jährigen Gehirn nicht mehr zu entlocken - was das Boot schlagartig in zwei Lager zu spalten vermochte: Almut und Karin konnten der Gröhlerei folgen (wenn auch zunächst nur zaghaft), der Vereinsbesitzer brauchte über 60 Meilen, ehe er sich so weit degradieren konnte. Dann allerdings brachte er es auf geradezu neiderregenden Blödsinn. Nur Doc arbeitete an seinem Wellenalmach und war für derlei Kindereien nicht zu haben. Überhaupt, Doc mußte viel hinnehmen... Am ersten Tag wurden nahe 90 km gerudert und da gab es doch tatsächlich Eisbärenhintern und sogar Vereinsbesitzerhintern, die lautstark nach Sitzgummi schrien. Selbst Gehwohl, auch als Blasenkiller bekannt, wurde gegen Sitzbeschwerden ein-

gesetzt. Es soll da kompromittierende Photos geben. Die Damenwelt machte sich lustig; die haben gut reden, wenn man den Rollstuhlfahrer so gut von Mutter Natur gepolstert hat ...

Doc fand die ganze Jammerei doch recht unmännlich. Vielleicht hat er sich beim letzten Wanderruderlehrgang ein neues Teil gekauft....?

So rutschten wir also den Rhein 'runter, Wiesbaden kam in Sicht, km-Stand 82. Nicht nur der Hintern, auch andere Körperteile quietschten etwas, da dräute ein Unwetter. Grollen in der Ferne, was uns, wie sagt man, Beine machte, denn wir wollten doch noch nach Eltville. Eltville ausgesprochen und nicht, wie der frankophile Teil der Mannschaft meinte: Eltvil.

Das Grollen kam näher, das Boot flog über das Wasser, zumal Mr. Müller jetzt am Steuer saß. Die ersten Tropfen und da ist der Steg von Eltville. Es fängt an zu prasseln, am Steg stehen zwei Engel mit Sektflaschen mit dem Namen Scharlemann. Es schüttet vom Himmel, die Engel Scharlemänner lassen die eleganten Haare und Kleider im Regen - statt zur Begrüßung wirken. Boot und Inhalt werden in fliegender Hast hochgebracht....., und dann setzt ein wahrer Orkan ein! Katastrophalarm mußte später im Ländle ausgerufen werden und wir standen unter einem wackeligen Zeltdach, aber glücklich, glücklich. Der Sekt wurde genossen. Die Götter im Himmel fluchten, krachten und heulten dazu, noch ein Glas, mit Blitz und Donner, es war herrlich!

Auch das gastfreundliche und aufregende Eltville mußten wir verlassen, der romantische Teil des Rheins mit seinen Burgen, seinem engen Rheintal und der donnernenden Eisenbahn sorgten für Kurzweil. Doc, weißt Du noch, im herrlichen Boppard die laue Sommernacht? Du öffnestest weit das Hotelfenster für frische Luft. Nach kurzer Zeit höre ich, wie Du fleißig die Bäume sägst, schnarch, schnarch, die Rheinboote tuckern ruhig auf dem Fluss. Da bricht ein

Höllenglärm herein, es quietscht, es rattert, es flaut ab: das ist der IC 283 um 11.23 h nach Mainz- Mannheim- Basel. 6 Minuten später der gleiche Lärm: D 652 nach Köln- Münster- Hamburg. Kurz vor Mitternacht schleiche ich zum Fenster und schließe es. Es wird etwas stickig im Zimmer, ich weiß noch genau, Doc, Du schnalzt im Schlaf genießerisch die Zunge und kannst es am nächsten Morgen einfach nicht fassen, wie sich das Fenster geschlossen hat. Du hättest darauf schwören mögen, Du hättest es geöffnet. Tja, warum ist es am Rhein so schön.

Und dann ist da die Loreley. Wir lernen hier die hohe Kunst des Rheinsteuerns. Vor der letzten Kehre vor der Loreley wird die Entfernung zum nächsten Talfahrer abgeschätzt, die Aussichten, vorher die "Walzen" zu passieren werden als gering angesehen - nämlich die weit in den Fluss ragenden Kribben und die flachen, sich überschlagenden Wellen - so lassen wir den Talfahrer passieren, kreuzen trotz hoher Wellen auf die linke Rheinseite und überwinden glücklich die delikate Stelle, in Rufweite zu einem Rheinverkehrswächter, der meint, auf der rechten Seite wären wir sicher baden gegangen. Was wären wir ohne unsere Rheinexperten an Bord!

So schaukeln wir nach Norden, gaudeamus igitur. In Bad Hönningen legen wir unseren Kahn auf den Rheinstrand, obwohl unsere Wirtin vor der "neugierigen" Jugend warnt. Tatsächlich, wir sehen die boys in größeren Mengen um das Boot herumstehen. Einer meint wohl gerade - der Experte - ein Rollstuhlfahrer sei zum Rollen da. Da erweist sich unser Albrecht als wahrer Köhner in der Menschenführung. Er geht ruhig auf die tatendurstige Jugend zu und fragt charmant, ob ihnen das Schiffchen gefalle und ob man da nicht helfen wolle, es zum Hotelgarten zu bringen. Und siehe da, alle fasten an, mit gemeinsamen Kräften wurde der Vierer in sichere Unterstände gebracht. Die Dorfjugend mußte am nächsten Morgen arbeiten. Auch hier wußte unsere Wir-

tin von Bad Hönningen Rat: Alle Küchenbullen wurden aktiviert, selbst Frau Wirtin fasste mit an, das Boot wieder zum Rhein zu bringen. Wir hatten auf den allseits bekannten Zustand Dolle und Dollenfett hingewiesen. Ein Berg von Papierservietten stellten das makellose Aussehen unserer Wirtin wieder her. Ein Prachtstück, unsere "Wirtin von dem Rhein".

Was gibt es nicht alles zu erzählen... Unsere Frauen an Bord waren nicht nur einwandfrei der schönste Teil des Bootes, auch der späteste morgens beim Frühstück. Über die gute Kondition konnte ich mich eigentlich immer nur wundern, auch wenn es Damen gegeben haben soll, die nach 3 Kölsch öfter mal eine Pause auf einer Gepäcktonne benötigten auf dem Weg zum Hotel... you know what I mean?

Und dann kam schon Germania in Sicht, die letzten Schläge, der Sturmvogel ein letztes Mal an Land gehievt, gereinigt, die herrliche Dusche, der Willkommenstrunk in heimischer Runde, na, und die Abschiedsvesper, what a time we had on good old Daddy Rhine ... Und schon stand ich im Düsseldorfer Hauptbahnhof, mit all meinen Plastiktüten voll von Erinnerung und Rheinsand.

Und jetzt sitze ich schon wieder in Kanada. Ein kanadischer Eisbär denkt oft an den Rhein zurück.

Jörg Kreuels

Ruderer in Paris

Die diesjährige Jugendwanderfahrt hatte ein exclusives Ziel: P a r i s.

Leider musste die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt werden, sodaß einige Ruderkameraden zuhause bleiben mußten.

Gerudert werden sollte die Marne, von Eprenay in der Champagne abwärts, wie Wetter und Lust es zuließen.

Da dieses Jahr keine Autorallye stattfindet,

wurde von der Fahrtenleitung das Motto "Jeder findet seinen Weg selbst" ausgegeben. Doch schon nach einem Tag stellte sich heraus, dass ich die großzügigerweise angefertigten Landkartenfotokopien zurückbekam, während sich meine Originalkarten in den anderen Autos befanden.

Auf der Anreise trafen wir uns, nach einer Besichtigung der Kathedrale von Reims mit den herrlichen Fenstern von Marc Chagall, in Eprenay, wo wir eine Besichtigung des Champagner-Museums geplant hatten. Vor Ort entschieden wir uns gegen die Theorie und für die Praxis: wir machten eine Kelleibesichtigung mit anschließender Champagnerprobe bei Moët & Chandon, wobei wir lernten, daß der edle Tropfen teuer und besser wird, je öfter er "verschnitten" wird. Auf das Angenehme folgte die böse Überraschung: "unser" Campingplatz war wegen Saisonende bereits gesperrt!

Da an der Marne und auch in Paris Rudercubs keine Übernachtungsgäste aufnehmen, mußten Chefdolmetscher Vera und ich den Präsidenten des benachbarten Fussballvereins überreden, dass wir nach Beendigung des Trainingsbetriebes auf dem Fussballplatz unsere Zelte aufschlagen konnten.

Auch am nächsten Tag erlebten wir eine Überraschung, als sich herausstellte, dass wir aufgrund des Verladens während der Marathonregatta offensichtlich nur für 3 unserer 4 Boote die Rollsitze mitgenommen hatten! Wegen der schlechten Witterung fanden sich jedoch sofort Freiwillige, die auf ihren Bootsplatz für diesen Tag verzichteten. Die Duschen des Fussballvereins waren wesentlich besser als ihr Aussehen, sodaß wir den Abend in gemütlicher Runde im gutbeheizten Küchenzelt verbringen konnten.

Es zeigte sich, dass auch alle übrigen Campingplätze an der Marne bereits geschlossen waren und so blieben wir dem Fussballverein erhalten. Morgens zeigte eine Polizeistreife reges Interesse für unsere kleine Autokolonne zu den Booten, doch nach



einigen Verständigungsschwierigkeiten, verbunden mit einer Durchsuchung unserer Pkw's, wurden wir aus den Klauen der französischen Polizei wieder entlassen. Am Abend sparten wir das Gas für unsere Küchenzeltbeleuchtung, da unsere französischen Sportsfreunde im Schein der Flutlichtanlage Fußball spielten und unsere Zelte dabei als natürliche Hindernisse hingenommen wurden.

Nach drei landschaftlich sehr schönen Ruderetappen zogen wir nach Paris um, wo der kulturelle Teil unserer Wanderfahrt begann. Gott sei Dank hatten wir unseren beladenen Bootsanhänger an einer Schleuse zurückgelassen, denn einer unserer Pkw's wurde in Paris aufgebrochen und ausgeräumt.

Der französische Ruderverband hatte uns ein zentralgelegenes Jugendgästehaus vermittelt. In mehreren kleinen Gruppen klapperten wir die touristischen Highlights von Paris ab und mußten feststellen, daß ein Tag Besichtigungsprogramm wesent-

lich anstrengender als ein Rudertag ist. Wir lernten die Vorzüge der Metro kennen und bestaunten das Verkehrschaos in einem der zahlreichen Kreisverkehre.

Der dritte Besichtigungstag war Versailles gewidmet. Nach einer ausführlichen Schlossbesichtigung war der Garten nur noch Nebensache, als auf dem Schlossteich ein trainierender Rennachter gesichtet wurde. Der Ruderverein wurde besichtigt, dort lehnte man unser Ansinnen, ein Boot zu leihen, freundlich aber bestimmt ab! Zum Abschluss dieser Fahrt wurde noch die Bedienung einer Crêperie zur Verzweiflung gebracht,

die sich mit der deutschen Sitte, einzeln zu bezahlen, nicht abfinden wollte.

Dieses herbstliche Experiment zeigte wieder, dass eine Wanderfahrt und ein kulturelles Besichtigungsprogramm sich nicht ausschließen müssen. Dank unserer Küchenzeltbeleuchtung und -beheizung war selbst eine Übernachtung in Zelten möglich.





Astrid Kirschbaum, neue Damenwartin im RCGD, anlässlich des Damenweihnachtskränzchens:

Für Rita

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit
ist es wieder mal so weit.
Von Mund' zu Mund' ergeht die Kunde:
man trifft sich bald zur Damenrunde.
Und wie es stets war, so auch jetzt:
Rita plant das Weihnachtsfest!
Obgleich das nicht ihr "Job" mehr ist,
sie sich durch die Arbeit frißt.
Wir alle haben es vernommen,
Rita ist uns abhanden gekommen.
Wir alle bedauern, doch können wir ver-
steh'n,
so kann es für Rita nicht weitergehen!
Unglaublich viel Arbeit - das große Haus -
und mit 1000 Sonderwünschen der Klaus.
Er bindet sie ein, in der Firma Pflichten
und was tun wir? Auf Rita verzichten!
Da lauert auch noch der Bastian
und Rita sieht es ihm wohl an:
sein Blick erklärt: mir fehlen Stunden!
wann gehen wir wieder längere Runden!?
Das ist zuviel - jetzt muss es reichen,
Rita muss Aktivitäten streichen!
Da trifft es hart und recht abrupt -
ausgerechnet den Ruderclub!
Rita stellt die neuen Weichen:
sie wird die Damenabteilung streichen!
Bevor sie nun aussteigt, um sich zu ver-
drücken,
bedenkt sie des langen, wen kann ich
beglücken
mit diesem Job, nicht leicht und nicht
schwer?
Wer hält wohl seinen Kopf dafür her?
Sie stellt die Frage in größerem Kreis,
ob einer wohl eine Antwort weiß?
Sie haben gerätselt, überlegt und beglückt
das Amt der Astrid auf's Auge gedrückt!
So stehe ich hier nach langem Besinnen -
und kann diesem Amte nicht mehr entrin-
nen.
Ich kann`s nicht fassen - mir kling'ts in den

Ohren

man hat mich zur Damenwartin erkoren!
Ich freu' mich unendlich! Ihr könnt mich gut
leiden,
doch ich frag' mich bange: kann dies' Amt
ich bekleiden?
Denk' ich an alles? Mach ich's geschickt?
Wird mich nicht treffen so manche Kritik?
Gott-sei-Dank bin ich dünn,
Gott-sei-Dank bin ich klein,
werde nur eine winzige Zielscheibe sein!
Die Aufgabenschilderung war sehr ver-
schwommen
und dennoch habe ich wahr genommen,
daß 1000 Dinge sind zu bedenken,
will man die Damenabteilung lenken!
Nun will ich nicht grübeln, mir Sorgen
machen,
ich stürz' mich hinein, es wäre zum Lachen
-
ich hätte wohl einen gewaltigen Stich,
spräng' ich ins kalte Wasser nicht!
Bin jüngst geflogen - ohne zu ringen,
da sollte mir dies hier nicht auch noch
gelingen!?
Ich habe schon Pläne, zunächst noch ver-
schwommen,
in die Hände gespuckt, denn :wer wagt, hat
gewonnen!
Das wichtigste ist mir, ich möcht' es verkün-
den,
wie Rita es schaffte - ich möchte verbinden,
die jungen, mittler'n und älteren Damen ,
d a s schreibe ich auf meine Fahnen!
Denn nur der Generationenverbund,
macht unsere Damenabteilung so rund!
Die älteren Damen der Abteilung,
ich sage es ohne Übertreibung:
sind jung im Herzen - fit wie nie!
Ich hoffe, wir schaffen es mal so wie sie!
Drum mach' ich schon heute für sie Rekla-
me -
wohlwissend, dass auch ich bin bald "ältere
Dame"!
Bis ich bin richtig in Amt und Würden,
bitte ich Euch: helft mir über die Hürden!
Mangeln wird's mir an vielem, freilich -

vom guten Willen jedoch habe ich reichlich!
So, Ihr Lieben, jetzt schließt das Gedicht,
es wird nun kommen die nächste Schicht.
Sie wird nochmals unserer Rita gedenken
und ihr in unser aller Namen was schenken!
Was es wohl ist, was wir da verschenken?
Soll sie sich doch den Kopf verrenken!
Sich raufen ihren vollen Schopf
und schließlich schauen - in den Topf!
Bevor sie jedoch ihr Geschenk nun darf
seh'n
rufen wir laut: "R i t a Dankeschön"!!!

Liebe Damen des RCGD,
das neue Jahr 1990 hat schon begonnen
und die Planung der Aktivitäten läuft bereits
auf Hochtouren. Nachstehend findet Ihr eine
Übersicht über die geplanten Unterneh-
mungen.

Es wäre schön, wenn möglichst viele von
Euch bei allen Vorhaben mitmachen wür-
den! Bitte meldet Euch doch ganz spontan
an - mündlich (0211/575792) oder auch
schriftlich. Schnelle Reaktionen erleichtern
die Planung und unterstützen meine Bemü-
hungen.

Termine * Damen * 1990 *

15. 2. 19.00 Uhr FISCHESSEN bei Maasen
im Hafen

17. 3. FRÜHJAHRSWANDERUNG zu Fuß
(Start und Ziel noch unbekannt)

24. 3. TANZ IN DEN FRÜHLING FÜR ALLE
mit Abschlussball der diesjährigen Tanz-
stunde

23. - 27. 5. 1. DAMENWANDERFAHRT
zu Loni und Otto (Wir mußten von Fron-
leichnam aus vielen Gründen abweichen...)

23. - 26. 8. DAMENWANDERFAHRT nach
Lübeck. Übernachtung in 4-Bett-Zimmern
im Seglerheim (neben der Passat) für DM
12 pro Nacht, Besichtigung der Passat und
Rudertour in die DDR geplant. Anmeldung,
da begrenzte Kapazität, sofort erforderlich.

Man merke oder erinnere sich:
am 1. Mittwoch jeden Monats
"DAMENKRÄNZCHEN" 16.00 Uhr

im Ruderclub mit Kaffeeklatsch und Klön.
Ungeduldig erwarte ich Eure Anmeldun-
gen!

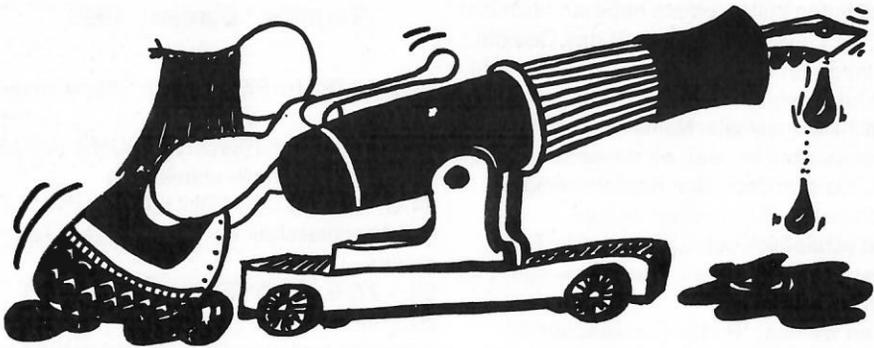
Mit "dämlichen" Grüßen
Eure Astrid Kirschbaum

TOSHIBA

Informationssysteme

Im Einklang mit morgen

TOSHIBA



Th. Cohnen

Richtigstellung

In den RCGD-Informationen vom 10.8.89 behauptet Günter Schroers unter: "Was ist bis jetzt im Traininglos?", 3. Absatz, daß... Rohlf's und Krause, beide WSVD, für ihr Training kein Bootsmaterial erhielten, obwohl es dort vorhanden ist...

Dagegen ist folgendes zu sagen: Schroers' Absicht ab Oktober 88 war, die beiden Ruderer zusammen mit anderen im Vierer in Richtung Eichkranz 89 zu trainieren. Als er im April 89 um einen Doppelzweier für die beiden Ruderer bat, erhielt er sofort ein solches Boot. Dieses hat zwar keinen modernen Zuschnitt, wird aber seitens WSVD nicht nur zum Training sondern auch zu Rennen benutzt. Die Zielvorstellung war auch nicht das Eichkranzrennen im Zweier sondern im Vierer. Über die Verwendung der beiden modernen Zweier hatte die Trainingsleitung WSVD anders verfügt und stellte trotzdem eines der beiden Boote, allerdings ortsgebunden an den Düsseldorfer Hafen, zur Verfügung. Die eingangs erwähnte Behauptung ist daher nicht richtig!

Der Stand des Rennbootparks des WSVD entsprach etwa dem des RCGD 1958 als es z.B. nicht möglich war, die meisterschaftsträchtige Mannschaft Brouwers/Könitzer

mangels Zweier zu den Jugendmeisterschaften zu schicken. Der heutige riesige Rennbootpark des RCGD kann nicht Maßstab sein. Es gelang dem Vorgänger von G. Schroers als Trainingsleiter, Ende der 70er-, Mitte der 80er-Jahre etwas 25 Boote als damals sogenannte "3. Rennbootgeneration nach dem Kriege" zu beschaffen, ohne die geringste Belastung der Clubkasse! (geschickte Verkäufe, Behörden). Ein solcher rasanter Verlauf der Boote-Beschaffung ist heute nicht möglich, auch beim WSVD nicht. Diesertut in Richtung Zusammenarbeit sehr vieles, das Umgekehrte ist leider oft nicht der Fall! Im übrigen: Wer aus dem Vollen schöpft, sollte die Ärmern nicht überschätzen.

Termine - Termine - Termine

- 30. 3. - 1. 4. 49. Deutscher Rudertag, Düsseldorf
- 24. 3. Tanz in den Frühling im RCGD
- 5. 8. Open-Air-Jazz-Frühshoppen der RG Benrath
- 18. 8. Hafenregatta Neuss, Stadtachter
- 6.10. 19. Düsseldorfer Marathonrudern
- 17.11. Düsseldorfer Sportlerball
- 17. oder 24. 11. Erftlauf NRW
- 00. 11. DRV - Fest

PREMIERE

MAGNASPHERE-ZEIT



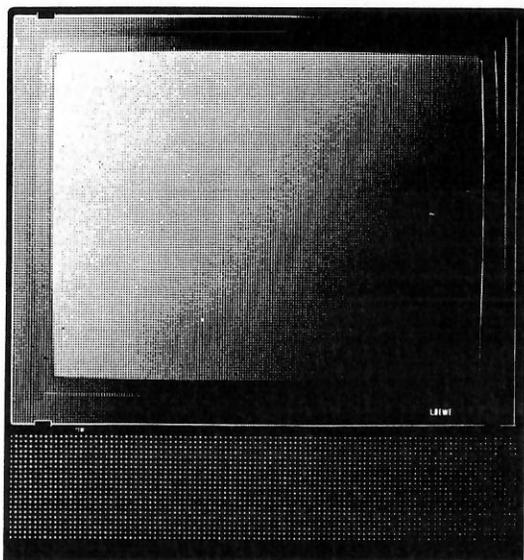
Design: Lucian Reindl

Die Klangskulptur mit der sensationellen Technik: Rundum-Klang-Abstrahlung. Stereo im ganzen Raum. Hören Sie Ihre Lieblingsplatten in neuen Dimensionen!

WIR LADEN SIE EIN

einen völlig neuen Lautsprecher kennenlernen, natürlich bei:

Die Fernseher der neuen Art.



Zum Beispiel der neue Art 24. 63-cm-Bild-Diagonale. Unverwechselbares Design. Flat-square-Planar-Bildröhre. Neue Loewe Digital-Technik. Für ein excellentes Bild mit

präzisen Farbübergängen und gesteigerter Bildschärfe über die gesamte Lebensdauer.

Und für eine ungewöhnliche Serienausstattung: Multi-Standard,

Videotext, 2 Euro AV-Buchsen und vieles mehr.

LOEWE.

RADIO KONOPATZKI

Ulmenstraße GmbH

Ulmenstrasse 10

Tel.: 483535 u. 480678

Wir
gratulieren

ZUM
GEBURTSTAG



FEBRUAR

JANUAR

1. Parick Cabalzar
2. Michael Klink
5. Jörg Winkhardt
6. Ilona Höck
8. Meike Hartung
11. H.-D. Kirschbaum
Günter Schroers
12. Volker Nüttgen
19. Jochen Brune
Thomas Esser
Gerd Schneider
22. Christian Brune
Volker Stöckmann
Sander de Vos
23. Klaus Kompch
25. Monika Schatten
29. Gunnar Hegger
Sven Winkhardt
3. Gerhard Scharlemann
5. Afra Blaesy
Trude Tittgen
6. Karin Kroneberg
Irene Hornoff
7. Jörg Brammer
9. Franz-Josef Bette
Sabine Eulenbach
Gerhard von Wehde
11. Manfred Blasczyk
Holger Brauns
Andrea Schroers
Petra Schroers
13. Justus Leemhuis
15. Burkhard Dahmen
16. Olaf Wellem
17. Maria Mertens
18. Heidi Beeckmann
21. Klaus Ginsberg (50)
23. Alwill Brouwers (50)
25. Anke Eckert
26. Peter Görgel
28. Harald Spatz
29. Sabine Brouwers (50)

M ä r z

3. Helmut Leppert
6. Peter Leifgen
11. Kurt Schwelm
12. Ralph Beeckmann
13. Hilde Hinz (75)
14. Fred Krefting
15. Walter Lenz
16. Arno Elting
Heinz van Geldern (60)
26. Guido Gilbert
28. Ria Dübbers (70)
Wolfgang Wacke
29. Stephan Kritzler
Joachim Reckert
Siegfried Spek
31. Astrid Schwarz

REDAKTIONSSCHLUSS Nr. 186 MITTWOCH, den 14. 2. 1990

| | | |
|--|---|---|
| Geschäftsführung und Bootshaus: Am Sandacker 43 4000 Düsseldorf 1 Tel.: 0211/30 58 39 | | IMPRESSUM |
| Bankverbindung: Schliep & Co. Düsseldorf (BLZ 300 306 00) Konto-Nr.: 1605/005 Stadt-Sparkasse D.dorf (BLZ 300 501 10) Konto-Nr.: 10158046 Postgiroamt Essen Konto-Nr.: 1642 97436 | Schriftleitung: Heidi Beeckmann Epenstraße 9 a 4040 Neuss 21 Tel.: 02107/57 47 | |
| | Anzeigenverwaltung: Frank-Michael Baldus Briandstraße 5, 5657 Haan, Tel.: 02129 / 1820 | Die RCGD-Info wird durch Clubkameraden unterstützt, die auf den Abdruck Ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten. Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstraße 56 K. Schwelm & Co., Höher Weg 230 |

**Jede Reise. Alle Preise.
Und das ganze Drumherum.**

**Bei Kahn beraten
sie Reise-Fachleute.
Darauf können Sie
sich verlassen.**



Wir vom First-Reisebüro Kahn erledigen das ganze Drumherum: Visa, Reiseversicherungen aller Art.

Wir vom First-Reisebüro Kahn geben Tips für problemlosen Urlaub: Urlaubschecklisten, Paß- und Impfbestimmungen.

Wir vom First-Reisebüro Kahn reservieren alles zu Originalpreisen, was Sie am Zielort gerne hätten: Mietwagen, Sportkurse, Ausflüge.

KAHN

FIRST REISEBÜRO

**Nordstrasse 69 Tel. 480123
Am Wehrhahn 22 Tel. 362061
Rethelstrasse 136 Tel. 626964**

Ihr Vorteil liegt bei NORDRHEIN.



Jahr
für Jahr
erfüllen wir viele
tausend Kundenwünsche.
Und damit haben Düsseldorfs Autofahrer uns zur Nr. 1 gemacht.
Seit vielen Jahren.

Daß so viele Kunden unterschiedliche Erwartungen und Vorstellungen haben,
ist verständlich. Deshalb halten wir bei NORDRHEIN ständig das komplette Angebot
für Sie bereit. Über 1000 Neu- und Gebrauchtwagen.
Darüber hinaus wird jeder individuelle Wunsch realisiert.

Wann immer es um Autos geht, unsere Mitarbeiter stehen mit Rat und Tat
zu Ihrer Verfügung. Ob Neuwagen von Audi, VW oder Porsche.
Ob Gebrauchtwagen aller Fabrikate. Ob Service und Kundendienst.
Ob Finanzierung, Leasing und Versicherung. Ob Inzahlungnahme und Eintauschpreis.

Was immer es sei – bei NORDRHEIN erhalten Sie eine individuelle, umfassende und
persönliche Beratung. Es lohnt sich einfach, zuerst das Gespräch mit uns zu führen.
Und es lohnt sich, unsere Ausstellungen zu besuchen. Auch am Wochenende. Herzlich willkommen.

V·A·G NORDRHEIN

- 1** Autozentrum Höher Weg 85, Tel. (0211) 77 04(0) - 288
- 2** Oberbilker Allee 98, Tel. (0211) 7704(0) - 222
- 3** Bensheimer Straße 9, Tel. (0211) 224646
- 4** Koblenzer/Rostocker Str., (D.-Garath), Tel. (0211) 702021